

Berlin, 06. Dezember 2023

Heiß – kalt – heiß – kalt – und jetzt?

Politisches Wechselbad behindert Schienengüterverkehr auf dem Weg zu 25 Prozent Marktanteil

DIE GÜTERBAHNEN haben eine Halbzeitbilanz der Ampel-Koalition vorgestellt. Der Verband zieht ein durchwachsenes Fazit, denn warme Worte und einige entschlossene Handlungen hin zur Transportwende wurden immer wieder durch Schritte rückwärts ausgebremst.

Das zum Ampel-Start vor zwei Jahren gestartete Bingo! zum Koalitionsvertrag zeigt, dass die Regierung bislang erst zwei der aus Sicht der GÜTERBAHNEN wichtigsten 25 Vorhaben für den Schienengüterverkehr aus dem Koalitionsvertrag umgesetzt hat: die stillgelegte EEG-Umlage und die Lkw-Maut-Novelle. Ludolf Kerkeling, Vorstandsvorsitzender der GÜTERBAHNEN, resümiert: „Wir haben ein heiß-kaltes Wechselbad hinter uns. Verkehrsminister Wissings erkennbare Sympathie für die Schiene torpedieren er und andere Koalitionsteile immer wieder selbst durch konträre Politik.“ Einem ambitionierten Koalitionsvertrag folgten der Beschluss eines GroKo-gleichen Haushalts und nach einem vertanen Jahr 2022 ein ambitionsloser Verkehrshaushalt 2023. Nach der Durchsetzung eines beschleunigten Autobahnbaus erfolgte die Ankündigung von 45 Milliarden Euro zusätzlich für die Schiene, die nun jedoch wieder auf der Kippe stehen. „Wir mahnen, nach dem KTF-Urteil die Optionen nüchtern zu betrachten und das volkswirtschaftlich und klimapolitisch wichtige Ziel der Verkehrsverlagerung entschlossen anzugehen. Mit der überfälligen Abschaffung umweltschädlicher Subventionen wie dem Dieselpatent und fortbestehenden Ausnahmen bei der Maut kann ein Großteil des unbestrittenen Investitionsbedarfs finanziert werden und wir hätten gleichzeitig eine Verlagerungswirkung. Die Uhr tickt für die verbleibenden anderthalb Jahre. Ohne entsprechende Mittel friert die Ampel den Status Quo ein.“



Peter Westenberger, Geschäftsführer der GÜTERBAHNEN, fordert eine stringente Orientierung am Ziel der klimapolitisch bedeutenden Marktanteilssteigerung auf 25 Prozent. „Dafür sind eine solide und langfristig angelegte Infrastrukturfinanzierung und die Bahnreform die beiden entscheidenden Handlungsfelder.“

„Auch bei Fragen der Infrastruktur und dem Ziel, die Infrastruktursparte der DB gemeinwohlorientiert arbeiten zu lassen, gab es warme Worte mit anschließender eiskalter Dusche. Keine Änderung der Rechtsform und der Beherrschung durch den Konzernvorstand, weiterhin Gewinnorientierung und selbst die Debatte haben sich Bundestag und Bundesrat gespart. Stattdessen wurde eine so genannte Generalsanierung zur Chefsache erklärt, die zugleich der DB Netz AG überlassen wurde. Dabei war unsere Hoffnung auf eine bessere Zusammenarbeit mit dem Infrastrukturbetreiber groß, nachdem im Koalitionsvertrag Gemeinwohlorientierung als Ziel ausgegeben wurde“, so Kerkeling.

Zur weiteren Verfolgung der Schienen-Ziele des Koalitionsvertrags können Sie ab sofort online auf einer eigenen Homepage schauen, was sich getan hat: schienenbingo.de.